

Kapitel 2

Die Sonne strahlte durch die großen Fenster, die Vorhänge waren offen. Er hatte das Umwelt-Kontrolle-Programm nicht aktiviert, dass sie sonst zu bestimmten Uhrzeiten öffnete und schloss. Er wurde wach und lag allein in seinem Bett. Ein kurzen Moment fragte er sich, ob er die gestrige Nacht nur erträumte. Aber die Überreste des Kampfes machten ihm schnell das Gegenteil bewusst. Er zog sich schnell etwas an, auf dem Weg in die Küche warf er einen kurzen Blick in die Vorhalle und wies ein paar Droiden an die Schäden zu reparieren. Am Ende der Treppe bemerkte er Rabiah schon, wie sie an der Kühleinheit zu Gange war. *„Legst du jetzt soviel Wert auf meine Gesellschaft oder wieso plünderst du meine Vorräte?“* Noch mit einem Erfrischungsgetränk in der Hand stieß sie die Tür zu und grinste ihn an. *„Seit Ihr auch schon wach mein Meister? Keine Sorge, es ist genug da für euch. Schaut euch lieber einmal die Souvenirs an die ich mit gebracht habe.“* Er sah hinüber zum Tisch. Er musterte flüchtig die Griffe und aktivierte die Klingen. Sie strahlten in kräftigem Goldgelb, typisch für Jedi-Wachen. Es mag nicht der Tempel auf Coruscant gewesen sein, aber trotzdem ein bewachter Tempel einige hundert Parsek tief im äußeren Rand. *„Bringen wir sie nachher in die Waffenkammer, dort möchte ich etwas mit dir besprechen.“* Er wandte sich ab um ein Heißgetränk zu brühen. *„Das heute Nacht, ändert das etwas?“* fragte sie. *„Rabiah, wir sind keine Jedi. Wir sind Sith. Und auch wenn wir nicht den radikalen Weg unterstützen, den unsere Brüder pflegen, leben wir den Codex. Und der lautet?“*

*„Es gibt keinen Frieden, nur Leidenschaft.
Durch Leidenschaft erlange ich Stärke.
Durch Stärke erlange ich Macht.
Durch Macht erlange ich den Sieg.
Durch den Sieg zerbersten meine Ketten.
Die Macht wird mich befreien.“*

Asketisch betete sie die Zeilen herunter.

„Leidenschaft. Das was passiert ist war Leidenschaft. Schöpfe Stärke daraus. Die Jedi macht sie schwach, verletzlich. Wir müssen nur vermeiden, dass es bei der Ausbildung unsere Gefühle trübt. Jetzt geh, wir treffen uns in einer Stunde.“

„Meister, ich werde mich an eurem Kleiderschrank bedienen müssen. Ich habe ja nichts mehr anzuziehen was noch in einem Stück wäre.“ Er musste lächeln, daran dachte er nicht. Sie bewohnten das Refugium auch nicht allein, jederzeit könnte sich ein anderer Sith oder Angestellter im Gebäude aufhalten.

Nach dem Frühstück sammelte er wieder seine Gedanken, wies einen weiteren Droiden an seine Wohnräume in Ordnung zu bringen und durchquerte die Vorhalle zum Freizeit Bereich. Im Untersten Kellergeschoss befand sich neben einem Trainingsraum die Waffenkammer. Materialien zum Bau neuer Lichtschwerter, Rüstungen, Versteckte Blaster und einiges mehr. An einer Wand wurden die Trophäen aufbewahrt, eine Sammlung von Lichtschwertern besiegt und getöteter Gegner. Sie war bereits da und betrachtete die anderen Trophäen im Raum. Sie waren geordnet nach ihren Kristallen und Bauart, es waren auch einige wenige rote dabei von Sith, die sich ihnen in den Weg stellten und ihre Überzeugungen nicht teilten. *„Ich habe sie dabei, die ersten gelben von Tempelwachen wenn ich mich nicht täusche.“* sie erwiderte *„Wir leben im Verborgenen und die meisten von ihnen dienen auch im Tempel auf Coruscant, so leicht laufen die einem nicht über den Weg“* *„Da hast du Recht“* Ihr Humor war einer der Punkte, den er an ihr so schätzte. *„Der Kampf heute Nacht hat mir etwas klar gemacht.“* Sagte er nach einer kurzen Pause *„Das ihr schwächelt?“* Ihre Antwort war wie gewohnt frech, ein Verhalten das nicht jeder Meister duldete. Aber er ließ ihr viel durchgehen, das war ihm klar, und er war sich des Risikos bewusst.

„Nein vorlautes Ding. Ich werde dir schon zeigen wer schwach ist, wenn du weiter so frech bist. Nein, was deine Stärken sind, du hast dir bereits einen gewissen Stil angeeignet. Ich denke es ist an der Zeit, deine Ausbildung in eine gewisse Richtung zu lenken. Auch wenn wir in diesen Zeit unseren Schülern alle Techniken der dunklen Seite lehren müssen damit wir überleben, so liegt jeder Seele etwas anderes besonders. Du hast nicht die Rohe Gewalt oder Ausdauer eines Kriegers, aber deine Gewandtheit, deine Attacken aus der Dunkelheit... du machst dich hervorragend als Attentäterin. Du beherrschst deine Lanze gut, doch ein Doppelklingen-Lichtschwert wird deiner zukünftigen Technik bessere Dienste leisten. Du wirst in nächster Zeit dir hier ein neues Schwert bauen und es mir vorführen. Die Besonderheit dabei, du wirst telekinetisch gesteuerte Aktivoren benutzen, damit kannst du besser kämpfen ohne dich selbst zu verletzen. Und ein Feind kann deine Waffen nicht gegen dich benutzen.“

Sie blickte sich im Raum um, es sollte das erste sein, dass sie komplett selbst baut. Ihre Lichtlanze hat Ihr Meister vor ihren Augen gebaut und ihr die technischen Spezifikationen erklärt. Sie war sich sicher, dem gewachsen zu sein, die Trophäen sollten ihr bei Bedarf als Vorbild dienen. Sie freute sich auf die Aufgabe und sah Tenebrae mit einem begeisterten Blick an. *„Nimm dir soviel Zeit wie du brauchst, uns hetzt nichts. Für dein ersten Versuch werde ich dir nicht helfen und du benutzt nur was wir hier haben, wenn er gut ist können wir ihn verbessern oder eine zweite Version bauen.“* Er ließ sie allein und ging weiter durch die Untergeschosse. Er war kein gebürtiger Naboo aber hatte sich früh mit dem Planeten beschäftigt. Der mit Plasma angereicherte Kern bot dem Planeten ein gewisses Export-Gut und grade unter der Hauptstadt Theed boomte die Forderung. Er hatte über Geld und Einfluss eine Fördergenehmigung erhalten und baute so eine private Förderanlage mit Wohnsitz an einer Klippe der Grünen Hochebenen. Mit Räumen für Büros, Veredelung und kleinen Forschungsanlagen bot der Komplex obendrein die Perfekte Tarnung als privates Hauptquartier und Treffpunkt für Verbündete. Als Ausgleich zu seinem Doppelleben beschäftigte er sich gern damit die Anlagen selbst zu überprüfen, den Droiden Anweisungen zu geben oder Lieferungen zu bearbeiten.

Das Gewitter war über Nacht verzogen und die Sonne hing über den grünen Hochebenen. Die robuste Architektur im Stiele der Naboo verzieh die Kampfspuren und Ausstehende kamen nur mit Termin auf das Grundstück. Während Rabiah in der Werkstatt zu Gange war ging Tenebrae aus der Plasma-Raffinerie in den Büro- und Labor Komplex. Als Eigentümer hatte er sich im Obersten Stock nieder gelassen. Die Breite Glasfront bot einen 180° Ausblick. Die Mittagssonne stand hoch im Zenit, da meldete die Flugsicherung einen Besucher und er sah ein Shuttle, dass auf dem Vorplatz landete. Darth Plenus, einer der verbündeten Lords, betrat das Grundstück. Die Droiden waren noch nicht fertig, so war Tenebrae sich dem sicher was da kommen sollte. Eine Minute später meldete ein Com-Schirm, dass vor der Tür jemand um Einlass bittet. Er bestätigte es per Knopfdruck und fuhr herum.

„Ich will euch ja nicht vorschreiben, was ihr in euren Räumen zu tun und zu lassen habt, aber werde ich hier eines Tages erscheinen und nichts mehr vorfinden als Trümmer?“

„Plenus, ohne großes Grußwort, sofort gerade aus. Also ich glaube der Bau hält einiges aus, und da ich und Rabiah hier ständig leben trainieren wir auch hier. Ich kann mir vorstellen auf Mandalore habt ihr mehr Platz zum spielen.“

„Spielen...“ Verachtung durchströmte die Stimme des älteren Mannes. *„... das ist auch alles was ihr im Kopf habt oder? Unser Überleben als Orden, als Glaubensrichtung hängt davon ab, dass wir bereit sind Jedi auszulöschen wenn sie uns gefährlich werden. Ich wüsste nicht, was daran ein Spiel ist.“*

„Ihr schafft es auch immer wieder die Leidenschaft aus der Sache zu nehmen. Für ein derartigen Grad an Kühler Berechnung und Ignoranz brennt zu viel Feuer in mir.“ Tenebrae lächelte süffig.

„Es kann euch unmöglich entgangen sein, was wir anderen davon halten. Eure mangelnde ... Distanz zu eurer Schülerin kann zur Gefahr werden.“ Tenebrae saß still schweigend da, den Kopf zur Seite geneigt und von Zeige- und Mittelfinger gestützt. Sein Gast wurde ungehalten, wandte sich um und war im Begriff zu gehen. Finger schossen über Knöpfe und setzten eine Maschinerie in Bewegung. Die Tür verriegelte sich, Lamellen verschlossen die Fenster und hüllten den Raum in Dunkelheit.

*„Wie Ihr schon sagtet, das sind **meine** Räume. **Meine** Schülerin. Ihr und die anderen seit hier meine Gäste. Ich habe eure Finanzielle Starthilfe nicht vergessen, aber diese Anlage allein hat schon die Investition eingefahren und ihr habt eure Credits schon vor einiger Zeit zurück bekommen. Ihr seit hier **Gäste** und ohne meine Intension würde es diese Gesellschaft gar nicht geben. Zügelt eure Zunge oder ihr werdet mein Refugium nicht wieder betreten.“*

Rotes Licht erhellte den Raum. Plenus hatte seine Waffe gezogen.

„Ich respektiere euren Standpunkt, aber lasse mir mit dieser Gebärde nicht drohen!“

„Die Tür und die Fenster? Das ist keine Drohung. Das ist Abschirmung. Für meine Privatsphäre. Den ich werde euch nun etwas sagen. Durch die Untätigkeit der Jedi starb meine Frau. Meine Gefühle für sie und den Orden wurden komplett zerstört und Hass überkam mich, und Hass wurde mein Verbündeter. So etwas wie für sie werde ich nie wieder empfinden. Und das was zwischen mir und Rabiah läuft ist das Lust und Zuneigung. Und wenn ich sie in jedem Raum dieses Anwesens ficke, inklusive des Bettes in euren Gemächern, dann hat es euch auch egal zu sein. Und wenn ihr wissen wollt, was ich unter einer Drohung verstehe, dann betrachtet die Situation wenn ich die Verriegelung wieder aufhebe.“

Die Lamellen schoben sich wieder in die Halterung und das Licht gab Blick auf die Szene frei. Die beiden Lichtschwerter von Tenebrae schwebten hinter Plenus Genick, die Spitzen der Messerklingen nur Zentimeter von seiner Haut entfernt. Nach Plenus kurzem Schreck ließ der Gastgeber seine Waffen zurück in seine Hände gleiten.

„Lasst uns das nicht wiederholen.“

Schäumend vor Wut verließ ihn sein Gast.